
JAHRESBERICHT

des Vereins Hochwaldlabor e.V.

Januar bis Dezember 2023

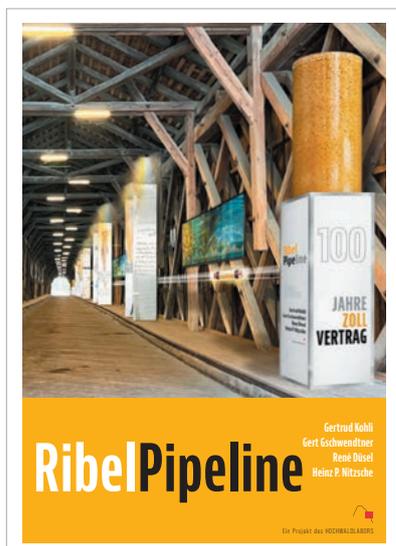
1. ALLGEMEINES

Es war ein intensives und ereignisreiches Jahr, in welchem zahlreiche Projekte geplant und auch verwirklicht werden konnten.

2. AKTIVITÄTEN

■ RibelPipeline

Wie schon im Jahresbericht 2022 beschrieben, hat das Kollektiv um die vier Künstler Gertrud Kohli und Heinz P. Nitzsche aus Liechtenstein sowie René Düsel und Gert Gschwendtner aus der Schweiz am Kunstwettbewerb **„100 Jahre Zollvertrag Schweiz-Liechtenstein“** teilgenommen.



Die finale Ablehnung des erarbeiteten Projekts „RibelPipeline“ war für die involvierten Künstler und Mitarbeitenden ein harter Schlag, da während der Projektphase viel Zeit, Herzblut und natürlich auch Geld investiert wurde.



2. AKTIVITÄTEN

■ RibelLine

Nach der Ablehnung der „*RibelPipeline*“ – welche von der Jury als „zu didaktisch und zu wenig künstlerisch“ begründet wurde, wollte das Künstlerkollektiv der Öffentlichkeit das Kernergebnis ihrer Forschungsarbeit nicht vorenthalten. So präsentierten Gert Gschwendtner, Heinz P. Nietzsche, René Düsel und Gertrud Kohli das RibelLine in konzentrierter Form: Im September 2023 fand ein Drohnenflug über den Rhein statt. Die Drohne transportierte das Lebensmittel Mais über die Grenze von der Schweiz nach Liechtenstein, um mit einem Datenträger zurückzukehren.

Der in diesem Zusammenhang produzierte Film wurde an zwei Diskussionsabenden vorgeführt: Am 16. November 2023 traf sich das interessierte Publikum im Technopark Vaduz. Hier referierte Flurina Seger (Geschäftsführerin der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein) über das globale Thema „Landwirtschaft, Ernährung und Lebensmittel“. Die zweite Veranstaltung fand am 23. November im ParkRaum in Sevelen statt und Kantonsrat und „Ribelpionier“ Hans Oppliger sprach über den Rheintaler Mais, genannt Ribel – vom Ursprung und der Namensgebung, über die Weiterzucht bis hin zur Bedeutung für die hiesige Region Schweiz – Liechtenstein.

Der Film ist hier zu sehen: <https://www.gedankenberg.ch/ribelline/>



Die historisch aufschlussreiche und sehr informative Film-Dokumentation von Dr. Walter Matt „100 Jahre Zollvertrag Schweiz-Liechtenstein“ rundete jeden der beiden sehr gut besuchten Abende ab.



■ Arbeit zur Ausstellung an der Bad RagARTz

Im Herbst 2022 trat Heinz Nitzsche an Gert Gschwendtner mit der Frage heran, ob sie zu zweit ein Kunstobjekt für die Skulpturenausstellung in Bad Ragaz erschaffen könnten. Daraus entwickelte sich nach und nach das Projekt **„Zusammen“ – ein Forschungsbericht des Hochwaldlabors.**

Dazu ein kurzer Bericht: Das Generalthema der Bad RagARTz 2024 lautet „Gegenwart“. Dazu schlägt das Hochwaldlabor den Beitrag „Zusammen“ vor. *„Dieses Kunstprojekt erscheint uns in diesem Zusammenhang sehr passend. Gegenwart ist eine schwer fassbare Wirklichkeit zwischen knapp verstandener Vergangenheit und spekulierter Zukunft. Gemeinsam ist diesen drei angenommenen Zeitintervallen, dass sie von allen Lebenden zusammen erfahren werden. Die Art der Erlebnisse ist jeweils sehr persönlich und lässt sich deshalb nicht sinnvoll generalisieren. Auch sind immer wieder unterschiedliche, gesellschaftliche Gruppen von einschneidenden Ereignissen unmittelbar betroffen. Die nicht direkt Betroffenen beobachten meist abwartend oder distanzieren sich von den Geschehnissen. Eine breite Wahrnehmung ermöglicht ein breites Bewusstsein und diese ermöglicht ein sinnvolles Zusammenleben.“*



Nach der detaillierten Planung begann die eigentliche Produktion des Kunstwerks. Die Firma Fenometal in Schaan erteilte im Laufe des Jahres 2023 ein 6-seitiges, handbeschriftetes Leporello.

Als Material wurde Alu-Dibond mit einem Buchrücken aus Messing gewählt. In das Leporello integriert ist die Bronzeskulptur von Heinz P. Nitzsche.

Die Ausstellung in Bad RagARTz wird am 4. Mai eröffnet und dauert bis zum 1. November 2024.



Parallel zur Ausstellung in Bad Ragaz zeigt Gert Gschwendtner drei seiner Werke auf der Kleinskulpturen-Ausstellung im Alten Bad Pfäfers aus: eine Betrachterfigur, den kleinen Werkzeugkoffer sowie die beiden Betrachterköpfe „Himmel und Hölle“.

■ Zusammen - im Turm in Dänemark

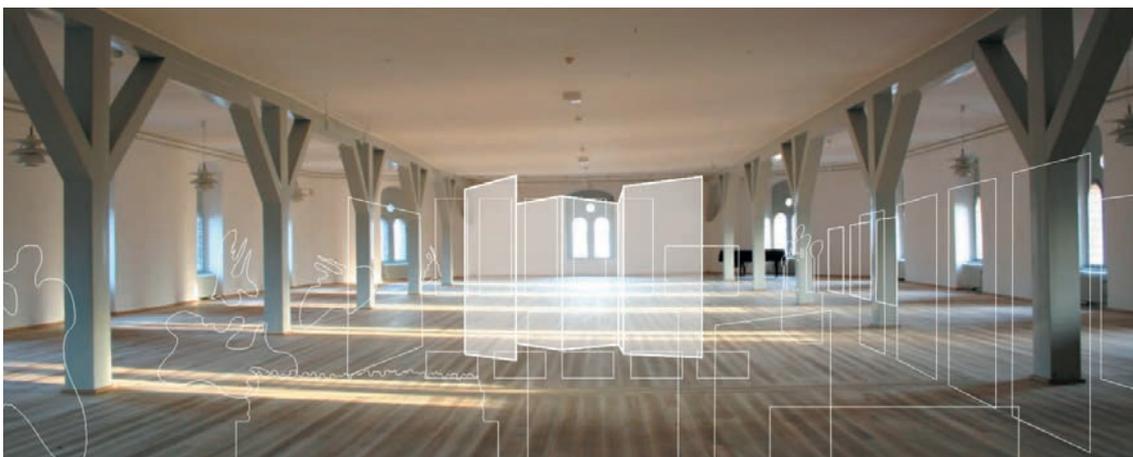
Basierend auf dem Kunstwerk „Zusammen“ für die Bad RagARTz 2024 hat das Künstlerkollektiv des Hochwaldlabors (Gertrud Kohli, Heinz P. Nietzsche und Gert Gschwendtner) in Zusammenarbeit mit der dänischen Künstlerin Vivi Linnemann ein Projekt für eine Ausstellung im Bibliothekssaal des „Rundetårn“ in Kopenhagen erarbeitet. Es wurde als Forschungsarbeit im Rahmen einer offenen Ausschreibung im Oktober 2023 eingereicht.



Hier eine kurze Zusammenfassung:

Das Objekt Zusammen ist als ambulantes, grosses Buch konzipiert und somit ideal für Reisen geeignet. Begleitet wird das Buch von Botschaftern der Neuroästhetik und Gedankengepäck. Zwischen den Marktständen der Kunstwirtschaft bauen wir ruhige Nachdenklichkeiten auf.

Wir zeigen eine stille, überschaubare Werkzeugsammlung zum Zusammenleben. Bilder und Skulpturen mit Texten in Büchern, Schachteln und Transportbehältern kommen als gedankliche Gebrauchsgegenstände zum Turm.



Die Objekte erzählen von den Verwandlungen der Kulturen und vom Verlust von Kulturtechniken. Die Objekte sind jedoch selbst Hilfsgeräte für weiterführendes Gemeinschaftsverhalten. Schliesslich sitzen wir, ob wir wollen oder nicht, zusammen in einer Welt.

Das Objekt „Zusammen“ ist als ambulantes, grosses Buch konzipiert und somit ideal für Reisen geeignet. Begleitet wird das Buch von Botschaftern der Neuroästhetik und Gedankengepäck.

Wir zeigen eine stille, überschaubare Werkzeugsammlung zum Zusammenleben. Bilder und Skulpturen mit Texten in Büchern, Schachteln und Transportbehältern kommen als gedankliche Gebrauchsgegenstände zum Turm.

Da das zugrundeliegende Gesamtthema das Zusammen ist, ist das zusammen-sein und zusammen-leben die wesentliche Auseinandersetzung.

So packen wir geistige Werkzeuge in Liechtenstein zusammen und bringen sie zum Turm nach Dänemark.

Im Dezember 2023 haben wir erfahren, dass sich insgesamt 190 Künstlerinnen und Künstler für die Ausstellung im Jahr 2025 beworben haben.

Leider wurden wir nicht ausgewählt!



3. Projekte Wayna Warma

■ Vor Ort

Mittlerweile betreut Wayna Warma 25 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren. Mit stetigem Wachstum folgt auch mehr Verantwortung, jedoch bleiben zum Teil alte Beschwerden bestehen.

Während der ersten Hälfte des Jahres wurden die Kinder und Jugendlichen von Wayna Warma noch auf zwei Arten unterstützt: Virtuell und in Präsenz.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass der normale Betrieb in der überwiegenden Mehrheit der peruanischen Bildungszentren nur langsam wieder in Gang kommt. Durch die Anhäufung von Problemen in den letzten Jahren gibt es immer noch Verzögerungen bei der Regulierung und Planung von Bildungsaktivitäten, die das Lernen der Kinder stark beeinträchtigen.

Um den daraus resultierenden Lernschwierigkeiten entgegenzuwirken, geht Maria Elena mit Hilfe verschiedener Methoden auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

Hinzu kommt ebenfalls die emotionale und pädagogische Unterstützung, die gerade aktuell stark benötigt wird. Ebenso wird die Beratung der Eltern dauerhaft fortgesetzt, um ihnen bei der Bewältigung der sozioökonomischen und schulischen Situation ihrer Kinder zu helfen.



■ Bildung

Alle unsere Kinder können dank Wayna Warma zur Schule gehen. Sechs von unseren 25 Kindern besuchen bereits die „Secundaria“. Den Kindern wird bei ihren Hausaufgaben geholfen, sie werden beim Lesen, Schreiben und Rechnen unterstützt und es wird ihnen Raum geboten um Bastelarbeiten und weitere Schulaufgaben erledigen zu können.

Maria Elena bietet den Kindern die Möglichkeit die Schule abzuschließen, sich zu entfalten und eine Zukunft aufzubauen.



■ Upcycling

Alle unsere Kinder können dank Wayna Warma zur Schule gehen. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit „Madre Tierra“ steht dieses Mal besonders das Thema Recycling und Upcycling im Vordergrund.

In Peru besteht leider noch kein richtiges System zur Wiederverwertung von Plastik, um so wichtiger ist es bereits den jungen Menschen dessen Dringlichkeit zu vermitteln.

Angefangen mit Sammel- und Sortierarbeiten wollen wir der Wegwerfmentalität entgegenwirken und ein Vorbild für die Kinder sein. Daraus können durch viel Kreativität und Handwerkskunst auf spielerische Art ganz neue Dinge entstehen.

Von CDs als Taubenvergrämung über neu gedachte Vasen bis hin zu Recycling-robotern - Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Natürlich sind die Kinder auch weiterhin im Grünen und es wird fleißig Unkraut gejätet, gegossen und der Garten auf Vordermann gebracht. Hier ist es wie bei so Vielem im Leben - „Las Cosas del palacio van despacio.“ (Gut Ding braucht Weile.)



■ Nähwerkstatt

Auch in diesem Jahr hat Maria Elena wieder einen Kurs zur Persönlichkeitsentwicklung organisiert. Einmal in der Woche kommt eine ältere Dame und bringt den Kindern das Nähen bei.

An kleinen Nähbildern kann fleißig geübt werden. Der Kurs wird sehr gut angenommen und fördert auch die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

■ Wissenswertes

Mit dem mittlerweile 11-jährigen Bestehen von Wayna Warma möchten wir einen kleinen Einblick hinter die Kulissen geben.

Wir wachsen stetig weiter, denn auch in diesem Jahr sind wieder neun Kinder hinzugekommen. Derzeit betreuen Maria Elena, Mario und Jhonatan, ein ehemaliger Schüler von Wayna Warma, die 25 Kinder vor Ort und Rosita unterstützt als Köchin. Je nach Alter bleiben die Kinder morgens von 09:00 bis 11:00 Uhr und nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr vor Ort, werden abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Im Haus 1 finden verschiedene Workshops, spielerische Aktivitäten und die Hausaufgabenbetreuung statt. Im Haus 2 befinden sich das Büro und eine Bibliothek für die Kinder im ersten Stock.

Monatlich werden in etwa 1.500 Euro benötigt, um die Betreuung und Infrastruktur vor Ort aufrecht zu erhalten.

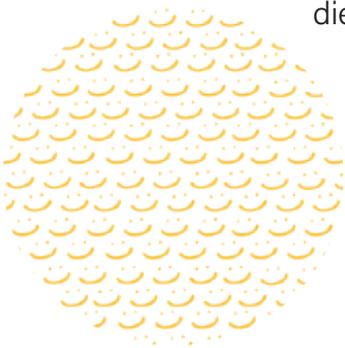
Das nächste große Ziel ist der Bau eines weiteren Hauses, um eigenständig Einnahmen zu generieren und Platz für Bewerber für ein Freiwilliges Soziales Jahr zu schaffen.

Hierfür werden bereits Rücklagen gebildet, jedoch müssen wir uns noch entsprechend erweitern, um effizient und möglichst zeitnah handeln zu können. Wir sind sehr dankbar für jede Hilfe und freuen uns, uns den Herausforderungen weiterhin stellen zu können!



Selbstverständlich tun wir weiterhin alles dafür, dass es auch in Zukunft bei Maria Elena und den Kindern vorangeht.

An dieser Stelle danken wir allen Spender:innen sehr herzlich für die diesjährige Unterstützung!



Alle aktuellen Informationen und Projekte sind auch auf der Webseite zu finden: www.waynawarma.com.



4. Ausflüge in den Bregenzerwald

■ Tischlerei Bereuter

Am 8. September 2023 hat eine kleine Gruppe von Interessierten an einer Führung durch die Tischlerei Bereuter in Lingenau teilgenommen. Hier zeigte uns Martin Bereuter seine prämierten Möbelstücke. Anschliessend haben wir dem Vortrag des international bekannten Schweizer Architekten Peter Zumthor beigewohnt.

■ Handwerk+Form 2023

Vom 13. bis 23. Oktober 2023 fand in Andelsbuch die Ausstellung „Handwerk+Form“ statt, die im Jahr 2023 zum neunten Mal ausgetragen wurde. Dies haben einige Hochwaldlabor-Mitglieder zum Anlass genommen, um einen Tagesausflug an diese Ausstellung zu machen. Der Gestaltungswettbewerb Handwerk+Form forciert den Austausch von Bregenzerwälder Handwerksbetrieben mit gestaltungskompetenten Menschen aus dem In- und Ausland. Durch den Wettbewerb entstehen neue und oft langjährige Arbeits- und Geschäftsbeziehungen mit internationaler Reichweite. Martin Bereuter hat uns fachkundig durch die Ausstellung geführt.

Einer der prämierten Artikel, hergestellt von der Tischlerei Bereuter



5. Finanzen Hochwaldlabor

Für die Fixkosten in Cusco benötigen wir jeden Monat USD 1'520.
Das ergibt einen Jahresbedarf von USD 18'240.

Unsere grosszügige Spenderin aus Liechtenstein hat dem Hochwaldlabor wieder einen grossen Betrag überwiesen. Wir danken Ihr von ganzen Herzen für ihre grosszügige Unterstützung.

Total haben wir im Berichtsjahr CHF 10'900 für unser Projekt in Cusco eingenommen.

An Wayna Warma Austria wurden rund CHF 11'000 überwiesen – dies für die Weiterleitung nach Peru zur Deckung der dortigen monatlichen Fixkosten.

Per Ende 2022 beträgt das Vereinsvermögen rund CHF 16'500.

6. Homepage

Der Internetauftritt des Hochwaldlabors wird ab Frühsommer 2024 neu aufgesetzt.

Vaduz, im Juni 2024